



EG 21.04.26

über  
Herrn Oberbürgermeister  
Gert-Uwe Mende

BOZ

für 22.4.

Der Magistrat

Bürgermeisterin

Christiane Hinninger

über  
Magistrat

und  
Herrn Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Gerhard Obermayr

an den Ausschuss für Wirtschaft,  
Beschäftigung, Digitalisierung und Gesundheit

17. März 2026

*Stiller Alarm in der Stadtverwaltung - Bestandsaufnahme, Anforderungen und Standardisierung - Antrag der Fraktionen Volt, Bündnis 90/Die Grünen, SPD und Die Linke vom 28.01.2026 - 26-F-63-0025 Beschluss Nr. 0012; hier Punkt 3*

I. Der Magistrat wird gebeten,

a. zu prüfen, wie ein stadtweit einheitlicher Standard für „stille Alarm“-Systeme etabliert werden kann, der zugleich fachbereichsspezifische Anforderungen angemessen berücksichtigt,

b. auf Grundlage der Prüfungen ggf. weitere Bereiche für einen möglichen Einsatz des stillen Alarms zu identifizieren und die hierfür notwendigen finanziellen Mittel für den Haushalt 2027 anzumelden,

**Die Anfrage unter Punkt II beantworte ich wie folgt:**

Neben dem Schutz der Mitarbeitenden in bürgernahen Verwaltungsbereichen bei Gefahrensituationen hat sich durch die Etablierung von Homeoffice und zunehmendem Desksharing die Herausforderung ergeben, die Anwesenheit von Brandschutz- und Ersthelfern in Gefahrensituationen und zur Unfallversorgung der Mitarbeitenden sicherzustellen. Es besteht daher der Bedarf für ein Gesamtkonzept, um dem Schutzbedarf der Mitarbeitenden in den verschiedenen Verwaltungsbereichen gerecht zu werden.

Erste Erfahrungen und Erkenntnisse mit softwareunterstützten Lösungen liegen bereits vor. Anfang 2023 wurde ein Pilotversuch im Dezernat des Oberbürgermeisters mit der Software *SafeREACH* durchgeführt. In der Liegenschaft Gustav-Stresemann-Ring 15 wird bei einem stadtfremden Nutzer die Software *MultiBel* zur Alarmierung ihrer Mitarbeitenden zurückgegriffen. Beide Software Anbieter werben mit Referenzen aus verwaltungsähnlichen Strukturen.

Dezernat für  
Umwelt, Wirtschaft, Gleich-  
stellung und Organisation

Gustav-Stresemann-Ring 15, Gebäude B  
65189 Wiesbaden  
Telefon: 0611 31-2555  
Telefax: 0611 31-3956  
E-Mail: [dezernat.ii@wiesbaden.de](mailto:dezernat.ii@wiesbaden.de)

12

Um weitere Erfahrungen anderer Kommunen zu nutzen, wurden im Herbst 2025 zwei interkommunale Erfahrungsaustausche *Erfahrungen zur Notfall-Alarmierung* der Stadt Hannover und *Neue Arbeitswelten vs. Arbeitsschutz* der Stadt Chemnitz gestartet.

Seit Januar 2025 läuft das Projekt *Modellstandort Neue Arbeitswelt im Gustav-Stresemann-Ring 15 (GSR 15)*. Der Standort wird mittlerweile durch über 13 Fachbereiche als Verwaltungsstandort genutzt. Im Rahmen des Projektes wurde ein Netzwerk zur fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit aufgebaut.

Dieses Projekt erscheint geeignet, im Rahmen eines Teilprojektes ab Q2/2026:

- I. die bisher vorliegenden Erkenntnisse u. Erfahrungen aus dem Pilotversuch beim Dezentrat des Oberbürgermeisters und den beiden interkommunalen Erfahrungsaustauschen aufzuarbeiten
- II. ein stadtweit und fachbereichsübergreifendes Alarmierungskonzept in Zusammenarbeit mit dem Sicherheitstechnischen Dienst des Personalamtes (11-S) zu entwickeln
- III. zusammen mit dem Sicherheitstechnischen Dienst des Personalamtes (11-S) die erforderliche Abstimmung mit den Interessensvertretungen vorzunehmen
- IV. bestehende, veraltete Eigenentwicklungen abzulösen
- V. Prozess- und Verfahrensverantwortliche zu benennen
- VI. eine Leistungsbeschreibung zur Vorbereitung eines Vergabeverfahrens für den Einkauf einer Software zu entwickeln
- VII. Abstimmungen mit dem IT-Dienstleister Wivertis aufzunehmen um eine Einbindung einer Software in die IT-Infrastruktur sicherzustellen
- VIII. die Alarmierung von Brandschutz- und Ersthelfern in Gefahrensituationen im GSR 15 zu pilotieren

Eine detaillierte Bezifferung der notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Projektierung und zum Betrieb/ Administration der zukünftigen Lösung ist nicht rechtzeitig für den Haushalt 2027 möglich. Daher wird eine geschätzte Summe in den Haushalt 2027 eingebracht.

Mit freundlichen Grüßen



Christiane Hininger  
Bürgermeisterin